



pfarreiblatt

2/2023 1. bis 28. Februar **Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal
Langnau • Richenthal • Reiden-Wikon**



Bild: Roberto Conciatori

Der Brauch des Agathabrots

Geflochten, gebacken und gesegnet

Seite 14/15

Editorial

Klimawandel Fasnacht



Bild: Andy Graf, pixabay.com

Liebe Mitmenschen im Pastoralraum

Ja: zugegeben. Die negativen Nachrichten über den Klimawandel sind auch mir oft zu viel.

Auch die diesjährige ökumenische Fastenaktionskampagne 2023 greift mit dem Motto «Klimagerechtigkeit – jetzt! Für welche Welt wollen Sie verantwortlich sein?» den Klimawandel auf. Die Kampagne richtet ihren Blick auf verschiedene Krisenherde in der Welt. Zum Beispiel in den Süden, wo viele Kleinbauernfamilien unter den sich rasch wandelnden klimatischen Bedingungen leiden. Die Kampagne will uns so sensibilisieren. Sie mutet uns aber auch wieder viel zu. Wie versuche ich mit meinem Handeln im Alltag klimagerecht zu leben?

Konkret kann ich einfach auch für das zwischenmenschliche Klima in meiner unmittelbaren, erlebbaren Welt Verantwortung übernehmen: Schenke ich der Bedienung an der Kasse im Laden ein Lächeln? Wie gelingt es mir, ein ehrliches Dankeschön auszuspre-

chen? Oder ein echtes Kompliment zu äussern? Wo grüsse ich andere Menschen, auch wenn diese mir fremd sind?

Wöchentlich für ein gutes Klima sorgt für mich auch die SRF-Radiosendung «Aufsteller der Woche». Jeweils am Samstagmittag um 12.45 Uhr erzählt eine Person der Zuhörerschaft, was sie Besonderes als gut erlebt hat.

Erzählen wir einander doch, worauf wir uns freuen oder was uns Freude bereitet. Wie wäre es mit: «Bald ist Fasnacht – diesmal eine erwünschte Nachricht über einen positiven Klimawandel.»



Jonas Hochstrasser,
Katechet

Pastoralraumteam

Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02
edith.pfister@kath-prw.ch

Leitender Priester

Beda Baumgartner 062 754 11 05
beda.baumgartner@kath-prw.ch

Diakon und Seelsorge

APH Murhof St. Urban

Sepp Hollinger 058 856 57 03
pfarramt-st-urban@besonet.ch

Pastorale Mitarbeiterin und

Seelsorge APZ Feldheim Reiden

Christa Kuster 079 124 09 34
christa.kuster@kath-prw.ch

Bereichsleiter Jugendarbeit

Jonas Hochstrasser 079 961 98 89
jonas.hochstrasser@kath-prw.ch

Bereichsleiter

Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Pfarreien Langnau und Richenthal

062 758 14 17

Esther Hirsiger

langnau-richenthal@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Di bis Fr 08.00–11.00
www.pfarrei-langnau-richenthal.ch

Pfarrei Reiden-Wikon

062 758 11 19

Alexandra Arnet

reiden-wikon@kath-prw.ch

Beatrix Bill

beatrix.bill@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo 08.00–11.00 und 14.00–16.00
Di bis Fr 08.00–11.00
www.pfarrei-reiden-wikon.ch

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier
 KF = Kommunionfeier

Mittwoch, 1. Februar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (C. Kuster)
Donnerstag, 2. Februar		
Reiden	09.00	KF (C. Kuster) mit Frauen Reiden, Kerzensegnung
St. Urban	10.15	Murhof, ref. Gottesdienst
St. Urban	19.30	Meditationsabend (S. Hollinger)
Freitag, 3. Februar, Herz-Jesu-Freitag Blasiussegen		
Langnau	08.30	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
Wikon	10.00	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
Samstag, 4. Februar, Brotsegnung, Blasiussegen		
Richenthal	17.00	KF (S. Hollinger)
Wikon	17.00	EF (B. Baumgartner)
Sonntag, 5. Februar, 5. Sonntag im Jahreskreis Brotsegnung, Blasiussegen		
<i>Kollekte: Kollegium St-Charles in Pruntrut</i>		
Langnau	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	09.00	KF (S. Hollinger) mit Kirchenchor, Kerzensegnung, Blasiussegen
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger) mit Trachten- gruppe Pfaffnau-Roggliwil
Reiden	10.30	EF (B. Baumgartner)
Montag, 6. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 7. Februar		
Roggliwil	09.00	EF (B. Baumgartner), Brotsegnung
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 8. Februar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, EF (B. Baumgartner)
Richenthal	18.00	Rosenkranzgebet, Friedhof
Donnerstag, 9. Februar		
Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)

Samstag, 11. Februar		
Langnau	17.00	KF (C. Kuster)
Wikon	17.00	EF (B. Baumgartner)
Sonntag, 12. Februar, 6. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Kollekte: Diözesane Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge in unserem Bistum</i>		
Richenthal	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	09.00	KF (C. Kuster)
Langnau	10.30	Chele für Chend
Pfaffnau	10.30	KF (C. Kuster)
Reiden	10.30	EF (B. Baumgartner)
Montag, 13. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 14. Februar		
Roggliwil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 15. Februar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (E. Pfister)
Donnerstag, 16. Februar		
Reiden	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)
Freitag, 17. Februar		
St. Urban	19.30	Heil- und Friedensmeditation (S. Hollinger)
Samstag, 18. Februar, Palmzweigverbrennung		
Richenthal	17.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger)
Wikon	17.00	KF (E. Pfister)
Sonntag, 19. Februar, 7. Sonntag im Jahreskreis Palmzweigverbrennung		
<i>Kollekte: Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern</i>		
Langnau	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	09.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger), anschliessend Chilekafi im Pfarreisaal
Pfaffnau	10.30	<i>Kollekte: für Pfarreiaufgaben</i> Fasnachtsgottesdienst (S. Hollinger) mit Guggenmusik Blähschränzer Pfaffnau
Reiden	10.30	KF (E. Pfister)
Reiden	17.00	Santa Messa (Italienische Mission)
Montag, 20. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 21. Februar		
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 22. Februar, Aschermittwoch

Austeilung der geweihten Asche

Pfaffnau	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	16.00	Feldheim, KF (C. Kuster)
Langnau	19.00	KF (E. Pfister)
Reiden	19.00	EF (B. Baumgartner) mit Santa Messa (Italienische Mission), zweisprachig
St. Urban	19.00	KF (S. Hollinger)

Donnerstag, 23. Februar

Reiden	09.00	KF (C. Kuster)
St. Urban	10.15	Murhof, EF (B. Baumgartner)

Samstag, 25. Februar

Langnau	17.00	EF (B. Baumgartner)
Wikon	17.00	KF (M. Brunner)

Sonntag, 26. Februar, 1. Fastensonntag

Kollekte: für Ärzte in Nicaragua

Richenthal	09.00	KF (M. Brunner)
St. Urban	09.00	EF (B. Baumgartner)
Pfaffnau	10.30	EF (B. Baumgartner)
Reiden	10.30	KF (M. Brunner)

Montag, 27. Februar

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 28. Februar

Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Jahrzeiten

Langnau

Sonntag, 5. Februar, 09.00

1. Jahrzeit: Marie Herger-Birrer
Jahrzeit: Arnold Herger-Birrer

Samstag, 11. Februar, 17.00

Jahrzeiten: Hans und Marie Müller-Arnold

Sonntag, 19. Februar, 09.00

1. Jahrzeit: Elisabetha Schmidli-Flükiger
Jahrzeiten: Walter Schmidli, Maria Flükiger-Bachmann,
Alfred Oetterli

Samstag, 25. Februar, 17.00

1. Jahrzeit: Heinrich Häfliger

Richenthal

Samstag, 4. Februar, 17.00

Gedächtnis der verstorbenen Mitglieder der Feuerwehr

Sonntag, 12. Februar, 09.00

Jahrzeiten: Anna und Xaver Achermann-Stadelmann

Sonntag, 26. Februar, 09.00

Jahrzeiten: Josef Zimmermann-Schöpfer, Vinzenz und
Hermina Broch-Bättig, Eduard und Nina Broch-Glanz-
mann

Reiden

Sonntag, 5. Februar, 10.30

Dreissigter: Beat Meyer-Felder
Jahrzeiten: Bernhard Brügger, Hans und
Marie Twerenbold-Meier
Andenken: Guido Valcanover-Cavoli

Sonntag, 19. Februar, 10.30

Jahrzeiten: Hermann Waser-Amrein, Irene Zihlmann

Sonntag, 26. Februar, 10.30

Jahrzeit: Pfarrer Josef Wey



Bei der Taufgelübdeerneuerung am 8. Januar erinnerten sich die Erstkommunikanten aus Reiden und Wikon an den Tag, an dem sie getauft wurden. Nun konnten die Kinder selbst ihren Glauben bekennen und diesen mit «Ja, ich glaube» bekräftigen.

Chronik

Taufe

Reiden

15.01. Mona Wymann

Verstorbene

Reiden

31.12. Beat Meyer-Felder, 1943

Richenthal

01.01. Helene Limacher-Röllli, 1964

Wir danken für Ihre Spenden

Langnau-Richenthal

Kapuziner	152.45
Pfarrkirche Flühli	81.40
ACAT Schweiz	147.55
Caritas	258.30
Kinderspital Bethlehem	859.25

Reiden-Wikon

Caritas	341.70
Kinderspital Bethlehem	1865.70
Epiphaniekollekte IM für Kirchenrenovationen	456.65
Sternsinger-Aktion	364.40
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	265.55

Sonntag, 5. Februar

- 09.00, Kirche Langnau
- 10.30, Kirche Reiden

Sie können das von zu Hause mitgebrachte Brot segnen lassen und den Blasiussegen empfangen. Das Brot bitte mit Ihrem Namen kennzeichnen.



Chenderfiir

Sonntag, 12. Februar, 10.30
Pfarrkirche Langnau



Bild: Tim Reckmann, pixelio.de

Gott liebt das Lachen

Wir laden alle jüngsten Mitglieder unserer Pfarreien mit ihren Begleitpersonen zu einer vorfasnächtlichen Feier ein. Zusammen wollen wir singen, lachen, beten und fröhlich sein.

Wir freuen uns auf euch. Bis bald!

*Euer Chenderfiir-Team:
Regina Arnold und
Alexandra Kneubühler*

Vorbereitung auf die Fastenzeit

Palmzweigverbrennung und Empfang des Aschenkreuzes



Bild: Beatrix Bill

Brauchtum:

Die Palmzweige des Vorjahres werden verbrannt. In den Gottesdiensten vom Aschermittwoch lassen sich die Gläubigen ein Kreuz aus Asche auf die Stirn zeichnen – mit den Worten: «Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.» Die Asche erinnert also an die Vergänglichkeit des Menschen und symbolisiert, dass Altes vergehen muss, damit Neues entstehen kann.

Palmzweigverbrennung: Samstag, 18. Februar

- 17.00, Kirche Richenthal
- 17.00, Kirche Wikon

Sonntag, 19. Februar

- 09.00, Kirche Langnau
- 10.30, Kirche Reiden

Alle sind eingeladen, ihre Palmzweige vor den Gottesdiensten in die dafür aufgestellten Schüsseln vor den Kirchen hineinzulegen.

Austeilung der geweihten Asche:

Mittwoch, 22. Februar

- 19.00, Kirche Langnau
- 19.00, Kirche Reiden

Dabei beginnen wir bewusst die Fastenzeit.

Fastenzeit:
Auf das Licht zugehen.

Aus den Pfarreien

Brotsegnung und Blasiussegen

Freitag, 3. Februar nur Blasiussegen

- 08.30, Kirche Langnau
- 10.00, Kirche Wikon

Samstag, 4. Februar

- 17.00, Kirche Richenthal
- 17.00, Kirche Wikon

Aktuelles Langnau und Richenthal

Wichtige Daten

Erstkommunion:
Sonntag, 23. April, 10.00
Kirche Langnau

Versöhnungsweg:
Freitag, 5. Mai ab 17.00
in Langnau

**Gottesdienst zum
Versöhnungsweg:**
Samstag, 6. Mai, 17.00
Kirche Langnau

Ferienabwesenheit

Das Sekretariat bleibt vom 27. Februar bis 6. März geschlossen.
Das Telefon ist in dieser Zeit bedient.

Ferien Edith Pfister: 4. bis 11. Februar.

Aktuelles Reiden und Wikon

Kerzensegnungen im Gottesdienst

Donnerstag, 2. Februar, 09.00
Kirche Reiden
Möchten Sie eine Kerze von zu Hause segnen lassen? Stellen Sie diese vor dem Gottesdienst vor den Altar.

Erstkommunikanten Reiden-Wikon Vorbereitungstag mit Kleiderprobe

Samstag, 4. Februar
Pfarreizentrum Reiden
gemäss Informationsschreiben

Kirchenratssitzung

Donnerstag, 9. Februar, 19.30
Pfarreizentrum Reiden

Ministranten Reiden-Wikon Schlittschuhlaufen in Olten

Samstag, 11. Februar, 12.50
Treffpunkt: Bahnhof Reiden
gemäss Einladung

*Deko-Gruppe Reiden seit über
zehn Jahren kreativ unterwegs*

Wenn Jahresthemen die Kirche beleben

Alles begann mit sieben Mitgliedern der Lektorengruppe. Sie luden dazu ein, sich in der Kirche Reiden umzuschauen.

Dazu sei keine Lupe nötig, hiess es. Dem war so. Schon von ganz hinten zog ein bisher unbekannter Gegenstand die Blicke auf sich. Wer ganz nach vorne ging, sah, was von der hintersten Reihe aus nicht sichtbar war. Und im Laufe des Jahres veränderte sich dieser Gegenstand immer wieder.



Im Jahr 2015 lautete das Motto «Wir bauen auf dich», dazu passend wurde eine Mauer aus Ziegelsteinen errichtet.

Seitdem finden die gewählten Jahresthemen bei den Besuchern der Kirche Reiden grossen Anklang. Sie vermitteln Impulse, Freude, Ideen, animieren aber auch zum Nachdenken. Bieten Gelegenheiten, aus der Hektik des Alltags auszubrechen. Bringen Menschen zusammen und regen zu Diskussionen an.

Danke, gerne lassen wir uns auch in diesem Jahr wieder überraschen.

Text und Bilder: Beatrix Bill



Die Deko-Gruppe besteht zurzeit aus fünf Personen. Von links: Johannes Pickhardt, Margrit Vogel, Marlis Sacher, Liselotte Nietlispach und Alexandra Arnet.

Deko-Gruppe: Jahresthema 2023 in der Kirche Reiden

Ein Regal in der Kirche



Die Deko-Gruppe möchte dieses Jahr in der Kirche Reiden den Leitsatz von unserem Pastoralraum aufgreifen: «Leidenschaft für Lebensfülle».

Den Hintergrund dafür findet man in den Evangelien, die von Jesus berichten, wie er immer wieder von dieser Fülle im Leben erzählt und Beispiele dafür setzt: «Das Leben in Fülle haben.» Es wäre aber falsch, jetzt zu glauben, Jesus meint dabei nur das Materielle im Leben. Vielmehr oder hauptsächlich geht es Jesus dabei eben nicht um die materiellen Dinge im Leben, sondern um Werte wie Glück, Glückseligkeit, Zufriedenheit, Sinn, Gemeinschaft usw.



Was das im Einzelnen sein kann? Schauen Sie doch das Jahr hindurch vorne rechts bei unserem Regal vorbei. Der Jahreszeit entsprechend machen wir symbolisch darauf aufmerksam und wollen Sie zum Nachdenken anregen, über das, was Ihr Leben erfüllt.

Wir beginnen mit Neujahrswünschen.

*Text: Johannes Pickhardt
Bilder: Alexandra Arnet*

Glück ist das Einzige,
das sich verdoppelt,
wenn man es teilt.

Albert Schweitzer

Pfarrhaus in Wikon wird zum Begegnungshaus

Was Martina Frischknecht dafür tut



Martina Frischknecht aus Wikon.

Im Januar startete die zweijährige Pilotprojektphase für das Begegnungshaus Wikon. Damit die leerstehenden Räume in Zukunft lebhaft genutzt werden, braucht es Menschen, die Ideen nicht versanden lassen und Aktivitäten mit Elan gezielt heranwachsen lassen. Martina Frischknecht gehört dazu.

Martina, stell dich kurz vor.

Ich lebe mit meinem Partner und unseren drei Kindern in Wikon. Ausbildungen und berufliche Tätigkeiten führten mich in die Bereiche Kinderbetreuung, Verkauf, kaufmännische Branche. Die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin sowie die Weiterbildung «Frühe Sprachförderung» boten mir die Möglichkeit, in der Spielgruppe Wikon Fuss zu fassen. Vor einem Jahr durfte ich die Leitung der Spielgruppe Wikon übernehmen. Weiter bin ich für die Tagesfamilien Wiggertal tätig und engagiere mich im Team Familien Netzwerk Wikon.

Ist die Idee von einem Begegnungshaus in Wikon für dich neu?

Nein. Bei mir ist dies bereits ein langjähriger Prozess. Ursprünglich setzte ich mich mit drei weiteren Privatpersonen für die Planung eines Familienzentrums ein. In diesem sollten die Bedürfnisse der Familien zur Kinderbetreuung und weiteren Aktivitäten an einem zentralen Ort abgedeckt werden. Doch einige Ideen daraus wurden ausgelagert oder zwischenzeitlich erfolgreich etabliert.

Ein Beispiel ist der Mittagstisch für Schulkinder. Dieses Angebot läuft über die Schule Wikon in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wikon. Umstrukturierungen waren nötig und die sozialorientierte Gemeinde trat dabei in den Vordergrund. Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren, alle sollen ihren Platz finden. Seit 2019 wird auf diese Zielrichtung gesetzt. Mit den nun gefundenen Räumlichkeiten ist ein grosser Schritt getan.

Was ist deine persönliche Motivation?

Als Mutter mache ich mir Gedanken, wo Kinder und Jugendliche sich treffen können, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen. Das Leben in Wikon mitzugestalten, liegt mir am Herzen. Wir haben aber auch viele grossartige Vereine, Gruppierungen und aktive Personen in unserer Gemeinde. Gemeinsam etwas tun für ein gesundes Miteinander, spricht mich an.

Welche Funktion hast du im Begegnungshaus?

Ich übernehme die Koordination der Planung, führe die Belegungspläne der Räumlichkeiten im Begegnungshaus sowie den Belegungsplan vom Pfarrsaal und bin als erste Kontaktperson tätig.

Weiter werde ich Jonas Hochstrasser, Bereichsleiter Jugendarbeit im Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal, bei seinen Aktivitäten mit den Jugendlichen unterstützen.

Interview und Bild: Beatrix Bill

Kontaktdaten

Martina Frischknecht
Zentrumstrasse 7
4806 Wikon
begegnungshaus@kath-prw.ch
SMS oder Telefon: 076 472 00 11

Reservationen

Ab sofort werden alle Reservationen für den Pfarrsaal und die Räumlichkeiten im Begegnungshaus von Martina Frischknecht entgegengenommen.

Bereits getätigte Reservationen bei Xaver Kaufmann werden an Martina Frischknecht weitergegeben.

Gruppierungen und Vereine melden

Fraugemeinschaft Langnau/Mehlsecken

Adventsfenster 2022

Von ganzem Herzen danken wir allen Teilnehmenden, die diesen Brauch unterstützt haben und mit ihren kreativen Ideen wunderschöne Weihnachtsterfenster gestaltet haben. An den Apéros wurden die Besucher mit zahlreichen kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt. Wer sich inspiriert fühlt und auch gerne ein Fenster machen möchte, darf sich direkt beim Vorstand melden.

Frauen Reiden

Frauengottesdienst

Donnerstag, 2. Februar, 09.00
Katholische Kirche Reiden

Mittagstisch

Dienstag, 7. Februar, 11.30
Hotel Sonne Reiden

Anmeldung:
Marlis Blickisdorf, 062 758 28 26

Seniorentreff – Lotto

Mittwoch, 15. Februar, 14.00
Pfarreizentrum Reiden
Wir spielen zum Abschluss der Seniorentreffen nochmals Lotto. Das Seniorenteam der Frauen Reiden freut sich auf einen geselligen Nachmittag. Im Anschluss wird ein kleines Zobia serviert. Herzlich willkommen, liebe Seniorinnen und Senioren!

Abholdienst:
Marie-Theres Stocker, 062 758 40 27

Maschentreff

Dienstag, 28. Februar, 13.30
Ref. Kirchgemeindsaal Reiden
Kontakt: Renat Baer, 062 758 27 22

Kultur(en)café

Kultur(en)café

Dienstag, 14. Februar
09.00–11.00, Pfarreizentrum Reiden

*Wir feiern unseren 4. Geburtstag.
Gast: Ludothek Reiden*

Das Kultur(en)café soll ein Treffpunkt zum Austausch und Kennenlernen der Kulturen sein. Ziel ist ein Café des Miteinanders.
Alle sind herzlich willkommen!

Für Auskunft:
Claudia Russo, 079 758 37 43 oder
c.russan@outlook.com

Sprachcafé

Mittwoch, 8. Februar, 09.00–10.30
Montag, 13. Februar, 19.00–20.30
jeweils im Untergeschoss links
Reformierte Kirche Reiden

Das Angebot ist kostenlos.

Gemeinsam Deutsch sprechen und Alltagskommunikation üben in gemütlicher Atmosphäre. Offen für alle Sprachniveaus.

Die Moderatorinnen Romana Masopust, Kisanet Ghilay Zewengel und Meletesega Habteab freuen sich auf eine gemütliche Rederunde.

Anmeldung an:
Claudia Russo, 079 758 37 43 oder
c.russan@outlook.com

Für Auskunft:
Elida Hannen, 062 749 51 79 oder
elida.hannen@reiden.ch

Senioren aktiv Langnau/Richenthal

Wanderung

Donnerstag, 2. Februar
Treffpunkt und gemeinsame Abfahrt
13.30 beim Postplatz Langnau
Wir starten ab Parkplatz Ramseier Sursee auf eine kurze Rundwanderung Oberkirch (zirka 1 Stunde). Anschliessend Führung durch die Erlebniswelt «Ramseier» und Zusammensein bei Kaffee und Apfelstrudel im Ramseier Bistro.

Wenn jemand nicht wandern möchte oder kann, bietet sich in dieser Zeit die Besichtigung der neuen Ausstellung Kerzenfabrik und Atelier Herzog AG (zirka 3 Minuten zu Fuss vom Parkplatz entfernt) an.

Auskunft:
Heinrich Rösli, 079 647 77 36

Jassnachmittag

Donnerstag, 9. Februar, 13.30
Landhaus zum Lerchenhof
Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung und heissen alle bisherigen und neuen Jasserinnen und Jasser herzlich willkommen.

Auskunft und Anmeldung für eine Mitfahrgelegenheit:
Theres Erni, 062 758 36 18

Mittagstisch

Im Februar findet kein Mittagstisch statt (SchmuDo, Ferien Lerchenhof).
Nächster Mittagstisch:
Donnerstag, 16. März.

Senioren-Kreis Reiden

Theateraufführung

Huusfründe – Komödie

Freitag, 10. Februar, 14.00

Pfarrzentrum Reiden

Türkollekte

Aufführung durch die Seniorenbühne Luzern.

Die Hauptpersonen des Stücks haben ihren achtzigsten Geburtstag schon hinter sich oder stehen kurz davor. Auch wenn sie alle offen für etwas Neues sind, geht ihr Blick doch vor allem zu den recht turbulenten Jahren zurück, wo Gretli Huber als Varieté-tänzerin und Fredy Studacher als Akrobat glanzvolle Erfolge erlebt haben. Dora Gemperle, Gretlis ehemalige Schulkollegin, und deren Enkelin Mini mischen in diesem turbulenten Spiel ganz gehörig mit. Lassen Sie sich überraschen.

Spielgruppe

Langnau/Richenthal

Waldabenteuer-Nachmittag

Freitag, 3. Februar, 14.00–16.00

Waldspielgruppenplatz, Langnau

Es sind alle Kinder von der Spielgruppe bis Kindergarten eingeladen, mit uns in den Wald zu kommen. Wir laden ein zum Entdecken, zum Forschen, zum Lachen und um spannende Sachen machen. Auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden sind herzlich willkommen.

Auskunft:

Nadja Scheidegger, 079 727 29 62

Einsendeschluss März-Ausgabe

Gerne erwarten wir Ihre Beiträge und Fotos bis spätestens Montag, 6. Februar.

Beatrix Bill, Esther Hirsiger

Schweiz



1841 mussten die Mönche das Kloster Muri verlassen.

Bild: Roland Zumbühl, Wikimedia Commons

1000 Jahre Kloster Muri-Gries

Klostergeschichte als Buch

Zum 1000-Jahr-Jubiläum des Klosters Muri-Gries im Jahr 2027 soll eine vierbändige Klostergeschichte entstehen, wie die «Aargauer Zeitung» berichtet. Nach 20 Jahren Vorarbeit könne nun mit dem Schreiben begonnen werden. Nach der Aufhebung des Klosters Muri 1841 seien die Mönche zuerst nach Sarnen, dann nach Gries im Südtirol gezogen. Archivalien, Handschriften und Kulturgüter befinden sich laut Zeitung dort wie auch im Kanton Aargau. An allen Orten hätten zuerst grundlegende Arbeiten zu deren Erschliessung stattfinden müssen, damit sie für die Erforschung leichter zugänglich sind.

Martin Werlen, früherer Abt des Klosters Einsiedeln

Ordensgemeinschaften nicht einseitig idealisieren

Der ehemalige Abt des Klosters Einsiedeln, Martin Werlen, warnt vor einer einseitig unkritischen Sicht auf



Martin Werlen vermisst bei Orden

das Prophetische. Bild: Propstei St. Gerold

Haus der Religionen

Der Imam tritt zurück

Im November 2022 wurde bekannt, dass im «Haus der Religionen» in Bern Zwangsheiraten stattgefunden haben. Ein unbekannter Imam hatte Paare vermählt, die nicht zivilrechtlich verheiratet waren. Der offizielle Imam der Moschee im Haus der Religionen, Mustafa Memeti, übernimmt nun die Verantwortung für «den Organisationsmangel» und tritt per Ende April zurück, heisst es in einer Mitteilung des muslimischen Vereins Bern. Weil nicht bekannt ist, wer die Zwangsehen durchgeführt hat, hat das Haus der Religionen juristische Schritte eingeleitet und Anzeige gegen Unbekannt erstattet, schreibt die SDA.



Imam Mustafa Memeti übernimmt die Verantwortung für die Fehler in der Organisation der Heiraten in der Moschee.

Bild: Screenshot Youtube/SRF Dok

Orden: «Die meisten Klöster wurden und werden kaum als prophetische Zeichen wahrgenommen», schreibt Werlen, der heute die Propstei St. Gerold (A) leitet, auf feinschwarz.net. Die Berufung der Ordensleute, «prophetisch zu knistern», sei weitgehend preisgegeben worden. Auch ihr Umgang mit Macht müsse kritisch beleuchtet werden: «Männer bestimmen über die Frauen in Ordensgemeinschaften», was laut dem Benediktiner «daneben» ist.



Jesus heilte Menschen oft durch Berührung mit seinen Händen.

Bild: andreas160578/pixabay.com

**Antoniushaus Mattli
Symbolik der Hand**

Zärtlichkeit und Liebe drücken sich in den Gesten der Hände aus, Hände können heilen und segnen, etwas ergreifen oder hergeben. Die Evangelien erzählen, wie Jesus durch Berührung mit der Hand Menschen heilte. Auch in der Bibel wird von der Hand Gottes gesprochen: «Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.» (Psalm 139,5)

Eingeladen sind alle, die sich auf meditative Weise mit dem Wunder und der Symbolik der Hand in ihren verschiedenen Ausdrucksformen beschäftigen möchten.

Fr, 31.3., 18.00–So, 2.4., 14.00, Antoniushaus Mattli, Morschach | Leitung: Karl Furrer | Kosten: Fr. 155.– zzgl. Pensionskosten | Infos und Anmeldung: antoniushaus.ch/kultur

**Klosterherberge Baldegg
Eine Woche Ikonenmalen**

«Wenn der Mensch zu dem wird, was er betrachtet, dringt das Licht des Jenseits, das aus der Ikone hervorgeht, bis ins Innerste seines Wesens ein», sagt der orthodoxe Priester Michael Quenot. Die Tage der Ikonenmalwerkstatt beginnen jeweils mit einem Psalm und der Betrachtung einer Ikone. Das Angebot richtet sich an Anfänger*innen und Fortgeschrittene.

Es beginnt am Mo, 6.3. um 13.30; von Di bis Fr jeweils 09.30–17.00, Klosterherberge Baldegg | Sr. Thea Rogger | Kosten: Fr. 320.– exkl. Material | Anmeldung: Möglichst früh unter 041 914 18 00 oder info@klosterbaldegg.ch | Infos: klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/342

**Theologisches Bildungsinstitut TBI
Theologisches Wissen für alle**

Wissen über Theologie zu vertiefen, das ermöglicht ein neues Format des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts. Es bietet einmal monatlich online den «Salon Theologie» an mit Referaten zu Themen aus Theologie, Kirche, Christentum und Kultur für alle Interessierten. Thematisch geht es um kirchenrechtliche Fragen zur Unauflöslichkeit der Ehe (28.2.), die Frage nach dem «gerechten Krieg» (22. und 29.3.), eine historische Analyse der Umstände des Todes Jesu (25.4.), um Werke der christlichen Kunstgeschichte (31.5.) und um frühe christliche Gemeinden (27.6.). Die Referate finden ausschliesslich digital via Zoom statt und können einzeln besucht werden.

Jeweils 19.00–20.30 | Kosten pro Vortrag: Fr. 25.–/20.– (ermässigt) | Infos und Anmeldung (Anmeldung bis am Vortag) unter tbi-zh.ch/salon-theologie



Der «Kuss des Judas» von Giotto ist eines der Werke, die im «Salon Theologie» besprochen werden.

Bild (Ausschnitt): Wikimedia Commons

So ein Witz!

«Woher hast du denn das Geld für das Eis?», fragt die Mutter ihren Sohn argwöhnisch. «Das hast du mir doch für die Kirche mitgegeben», antwortet Emil treuherzig, «aber dort hat der Eintritt nichts gekostet.»

Filmtipp



Der orthodoxe Jude Motti Wolkenbruch (r.) soll nach dem Wunsch der Eltern eine fromme Jüdin (l.) heiraten.

Bild: Screenshot Filmtrailer

**Streamingdienst Playsuisse
Wolkenbruch und die Liebe**

Der junge orthodoxe Jude Mordechai «Motti» Wolkenbruch versucht, sein Leben so zu leben, wie es ihm gefällt. Damit stösst er im orthodoxen Umfeld auf wenig Verständnis – zumal er sich in eine Nicht-Jüdin verliebt ... Michael Steiners Komödie basiert auf Thomas Meyers gleichnamigem Roman.

Kostenlos auf dem Streamingdienst playsuisse.ch verfügbar

Radiotipp

**Glocken der Heimat
Katholische Kirche Altishofen**

Die Glocken der römisch-katholischen Kirche Altishofen erklingen am Radio.

Sa, 4.2., 18.50 auf Radio SRF 1 und 17.20 auf Radio SRF Musikwelle

Medientipps von SRF

Schweizer Radio und Fernsehen SRF verschickt Hinweise auf redaktionelle Sendungen wie «Perspektiven» oder «Sternstunde Religion» neu erst zwei Wochen vor dem Sendedatum. Somit kann die Zentralredaktion nicht mehr auf diese Sendungen hinweisen. Die Informationen finden sich auf srf.ch.

Luzern

Stadt Luzern

Neuer Theaterbau polarisiert

Die Stadt Luzern soll ein neues Theater erhalten. Im Dezember wurde das Siegerprojekt der Zürcher Architekten Ilg Santer der Öffentlichkeit präsentiert. Nicht begeistert ist Hansruedi Kleiber, Präfekt der Jesuitenkirche: «Es passt so nicht in die Umgebung zur Nachbarschaft der Jesuitenkirche», sagte er gegenüber kath.ch. Die Türme seien zu hoch und der Abstand zur Kirche zu klein. Er hält dem Projekt allerdings zugute, dass es den neoklassizistischen Bau des bisherigen Theaters stehen lasse. Der Schlusssentscheid wird laut Mitteilung der Stadt in rund drei Jahren beim Stimmvolk liegen.



Das neue Theater käme in unmittelbarer Nachbarschaft zur Jesuitenkirche zu stehen. Bild: Ilg Santer Architekten Zürich

Schweiz

Aktion in der Fastenzeit

Was dem Leben Würze gibt



Das Bistum Basel beteiligt sich zum dritten Mal während der Fastenzeit an der Aktion «7 Wochen» für Paare und für Familien. Dieses Jahr läuft die Aktion unter dem Motto «7 Wochen gut gewürzt».

Je nach Anmeldung erhalten Paare beziehungsweise Familien ab Aschermittwoch (22. Februar) bis Ostern (9. April) einmal wöchentlich eine Nachricht mit Anregungen in Form von Texten, Impulsen und Übungen rund um das Thema Partnerschaft oder Familie. Sie erhalten die Impulse per E-Mail oder per Link auf ihr Smartphone. Die Teilnahme ist kostenlos.

7wochengutgewuerzt.de |

Bei dem Projekt der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung Bonn machen auch das Bistum St. Gallen und viele Diözesen in Deutschland mit.

Welt

Jakobsweg Santiago de Compostela

Neue Rekorde nach Pandemie

Im Jahr 2022 nahmen rund 440 000 Pilger*innen die begehrte «Compostela»-Urkunde in Santiago de Compostela in Empfang, wie katholisch.de unter Berufung auf spanische Medien berichtet. Das waren rund 90 000 Ankömmlinge mehr als im bisherigen Rekordjahr 2019 (350 000). Die letzten Rekorde davor datierten aus den Jahren 2018 (330 000) und 2017 (300 000). 2009 lag die Zahl der Ankömmlinge noch deutlich unter der Hälfte (146 000). Die Pandemie hatte dem Jakobsweg und den Pilgerherbergen am Weg schwer zugesetzt. Nun herrscht offenbar ein Nachholbedarf.



Jakobswege führen durch ganz Europa (im Bild: Graubünden) nach Santiago de Compostela. Bild: Bernhard Meister

Seit 1. Januar

Kriens nur noch eine Pfarrei

Seit Jahresbeginn zählt Kriens nur noch eine Pfarrei. Bischof Felix Gmür hat auf dieses Datum die drei bisherigen Pfarreien Bruder Klaus, St. Franziskus und St. Gallus neu als eine Pfarrei umschrieben und errichtet, wie es kirchensprachlich heisst.

Die «neue» Pfarrei, deren Gebiet sich mit jenem der Kirchgemeinde und Stadt deckt, trägt den Namen St. Gallus mit der gleichnamigen Pfarrkirche mitten in der Stadt. Das Patrozinium feiert die Pfarrei am Gedenktag des heiligen Gallus, 16. Oktober.

Caritas, Heks und Rotes Kreuz

Spendenrekord 2022

Caritas Schweiz, Heks und das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) haben letztes Jahr mehr Spenden erhalten als je zuvor, meldet ref.ch. Als Grund nennen alle drei Hilfswerke den Ukraine-Krieg. Beim SRK seien rund 77 Millionen Franken zusammengekommen, das entspreche einer Steigerung von fast 80 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei Caritas und Heks stünden die Jahresabschlüsse noch aus. Doch habe Caritas mit 44 Millionen Franken so viel gesammelt wie noch nie, ebenso Heks mit über 38 Millionen.

Europäisches Jugendtreffen von Taizé

Jugendtreffen in Ljubljana

Die slowenische Hauptstadt Ljubljana ist nächste Gastgeberin des europäischen Jugendtreffens 2023/2024 von Taizé. Das jährliche Silvestertreffen findet erstmals in Slowenien statt, teilte die ökumenische Gemeinschaft im Dezember mit. Slowenien liege an einer Schnittstelle zwischen dem Norden und dem Süden sowie dem Osten und Westen Europas, begründete Prior Frère Alois die Wahl. Zum Jahreswechsel 2022/23 nahmen rund 500 junge Menschen am europäischen Jugendtreffen im deutschen Rostock teil.

Wirbel um Schreiben der Deutschschweizer Bischöfe

«Ermutigung» kommt als «Rüffel» an

Wer nicht zum Priester geweiht ist, darf keine Sakramente spenden, besagt das Kirchenrecht. In einem Brief rufen die Bischöfe von Basel, St. Gallen und Chur dies auf undiplomatische Weise in Erinnerung.

«Die Gläubigen haben ein Recht auf Gottesdienste, die den Regeln und Formen der Kirche folgen», schreiben die Bischöfe Felix Gmür (Basel), Markus Büchel (St. Gallen) und Joseph Bonnemain (Chur) am 5. Januar in einem Neujahrsbrief «an die Schwestern und Brüder in der Seelsorge». Sie rufen deshalb in Erinnerung, «dass nur der Priester gültig der Eucharistie vorsteht, sakramentale Versöhnung zuspricht und die Krankensalbung spendet». Die Bischöfe hätten «besorgte Anfragen und Rückmeldungen» erhalten. Sie zeigen sich gleichzeitig «dankbar für den synodalen Prozess», welcher im Februar in die kontinentale Phase geht.

Hintergrund des Schreibens ist eine Eucharistiefeier in Effretikon, bei der eine Seelsorgerin das Hochgebet mitgesprochen hatte, und die Aussage einer St. Galler Seelsorgerin gegenüber SRF, sie habe Sakramente gefeiert.

Wo bleibt die Synodalität?

Das Schreiben der Bischöfe, von kath.ch als «Rüffel-Brief» bezeichnet, hat einen medialen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Die «Allianz Gleichwürdig Katholisch» etwa fragt in einem offenen Brief, in welchem synodalen Gefäss das Schreiben entstanden sei. «Warum finden Sie einen Aufruf zur Einhaltung der Formen und Regeln zum jetzigen Zeitpunkt während des laufenden synodalen Prozesses so wichtig, dass Sie nicht zuwarten können?», fragt die Allianz.



Die Liturgie sei kein Experimentierfeld für persönliche Vorhaben, ermahnen die Bischöfe. Nur ein Priester dürfe der Eucharistie vorstehen.

Symbolbild: Harald Oppitz/KNA

Auf die diverse Kritik angesprochen, entgegnet Bischof Felix Gmür, das Schreiben sei kein «Rüffel», sondern «eine Ermutigung an alle Seelsorgenden, sich mit grosser Freude im christlichen Dienst zu engagieren», sagt er gegenüber kath.ch.

Rückendeckung aus Rom

Verständnis für die Bischöfe zeigt Urs Corradini, Diakon und Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch: «Wenn einem das Priesteramt wichtig ist, dann ist zu respektieren, dass die Priester einen sakramentalen Auftrag haben, der mit der Spendung der Sakramente verbunden ist. Wenn alle nun Sakramente spenden sollen, mit oder ohne Weihe, dann muss man sich konsequenterweise für die Abschaffung des Priesteramts einsetzen», sagt er im Interview mit kath.ch.

Rückendeckung kommt auch von Kardinal Kurt Koch: «Die Deutschschweizer Bischöfe haben Essentials des katholischen Glaubens in Erinnerung

gerufen. Das ist ihr Recht und ihre Pflicht; und sie haben dies in einer sensiblen Weise getan», sagt er im Interview mit kath.ch.

Sensibilität jedoch vermisst der von kath.ch befragte Unternehmensberater und Theologe Tobias Heisig: «Um zu überzeugen, braucht es eine Atmosphäre, in der die andere Seite darin unterstützt wird, sich überzeugen zu lassen. Dem dient das Schreiben kaum.» Die Formulierung «Wir bitten Sie nachdrücklich, die Liturgie nicht zum Experimentierfeld persönlicher Vorhaben zu machen» unterstelle Ego-Interessen und sei schon unter Höflichkeitsgesichtspunkten fragwürdig. Heisig hat durchaus Verständnis dafür, dass Bischöfe Regeln durchsetzen müssen. Dennoch ermutigt er sie, «Unschärfen und Polyphonie» zuzulassen: «Erkennt eure Professionalität darin, dass ihr mit der Spannung zwischen Unterbindung und Duldung von Regelabweichungen kreativ umgeht.»

Sylvia Stam

Besuch in einer Bäckerei

Der Agatha ein Kränzli winden

Am 5. Februar gibt es in vielen Bäckereien spezielles Agathabrot. In der Bäckerei Hodel in Altishofen werden die Agathakränze in der Backstube gesegnet.

«Gott, segne dieses Brot. Stille den Hunger aller Menschen, und lass uns bereit sein, anderen Menschen zu helfen.» Roger Seuret, Diakon von Altishofen-Ebersecken, nimmt den Wedel und besprengt die mit einer roten Masche geschmückten Agathakränze mit Weihwasser.

Das Ritual ist Höhepunkt und Abschluss einer kleinen Liturgie, die in der Backstube von Bäcker Herbert Hodel in Altishofen stattfindet. «Der Segen ist keine magische Handlung», hatte Seuret einleitend erklärt. «Er ist vielmehr ein Gebet, in dem wir Gott

Wenn man gut durchs Leben geht, kommt auch Gutes zurück.

Herbert Hodel

um etwas bitten – beim Agathabrot bitten wir um Gesundheit, um Schutz vor Feuer und darum, genug zu essen zu haben.» Der Diakon trägt über der schwarzen Alltagskleidung eine rote Stola, die liturgische Farbe, die an Gedenktagen von Märtyrer*innen wie der heiligen Agatha üblich ist.

Ein Ort der Begegnung

In seiner Ansprache hatte er die Bedeutung der Bäckerei Hodel für die

Menschen im Dorf hervorgehoben: «Der Laden und das Café sind Orte, wo Menschen einander begegnen, das merkte man in Pandemiezeiten besonders.» Auf die Einladung von Seuret, eine Fürbitte zu sprechen, bittet Bäcker Herbert Hodel um etwas Ruhe für alle und um Gesundheit für seinen ältesten Sohn, der eine Krankheit hat. Der Segen findet in der Regel am 4. Februar, dem Vorabend des Agathatags, statt, ehe die Kränze gebacken werden.

Von der Mitte her flechten

«Die Produktion der Kränze dauert insgesamt etwa fünf Stunden», erklärt Hodel, der seit über vierzig Jahren in der Bäckerei arbeitet und diese in dritter Generation führt. Für Agathabrot wird Weizen- und Roggenmehl, Butter, Gerstenmalz, Hefe und Salz verwendet, hatte er vor der Segnung erläutert.

Nachdem der Teig ein erstes Mal aufgegangen ist, wird er von einer Maschine portioniert, die einzelnen Portionen daraufhin maschinell flach gedrückt und zu etwa 15 cm langen Rollen geformt. Mit flachen Händen rollt Hodel diese wiederum zu schlanken Strängen von etwa einem halben Meter Länge. «Der Kranz wird mit drei Strängen von der Mitte her geflochten», erklärt der Bäckermeister, zuerst die eine, dann die andere Seite. Daraufhin werden sie zu einem Kreis geformt und die Enden zusammengedrückt. «Das Ende überdecken wir mit der Masche», sagt der Bäcker lachend.

Sizilianische Märtyrerin

Agatha von Catania war eine sizilianische Adelige. Im Jahr 250 wies sie die Brautwerbung des römischen Statthalters zurück, weil sie Christin war. Daher wurde sie verschleppt und gefoltert. Man schnitt ihr die Brüste ab, legte sie auf spitze Scherben und glühende Kohlen, bis ein Erdbeben die Stadt erschütterte, so die Legende. Agatha starb später im Gefängnis. Als ein Jahr nach ihrem Tod der Ätna ausbrach, sollen die Catanier*innen den Lavastrom mit Agathas Schleier zum Stillstand gebracht haben. Seither wird sie als Heilige verehrt. Brot, das den Agathasegen erhielt, soll vor Krankheit und Feuer schützen. Das Agathabrot hat oft die Form kleiner Brüste. Agatha ist zudem Schutzpatronin der Feuerwehr. *do*



Der Zopf für den Kranz wird von der Mitte her geflochten.

Bild: Roberto Conciatori

Kein Aufschlag für den Segen
Zwischen 300 und 400 solcher Kränze bäckt das Team um Herbert Hodel und seine Frau Irène Hodel jedes Jahr, und zwar ausschliesslich zum Agatha-



Roger Seuret (l.) versteht den Segen nicht als magische Handlung. Herbert Hodel (r.) bäckt Agathabrot, weil er kirchliche Werte wie Gemeinschaft weitergeben möchte.

Bild: Roberto Conciatori

tag. Verkauft werden sie in Altishofen und zwei zusätzlichen Verkaufsstellen in Dagmersellen und Reiden.

Aus Überzeugung

«Das grosse Geschäft mache ich damit nicht, und es gibt auch keinen Aufschlag für den Segen», sagt er mit schelmischem Blick zum Diakon. Dennoch steht es für ihn ausser Frage, dass er die Tradition fortführt, die schon sein Vater, sein Grossvater und dessen Bruder, der die Bäckerei 1927 gründete, kannten. «Ich bin überzeugt davon», antwortet er schlicht auf die Frage, weshalb er Agathabrot backe. Und führt dann weiter aus, dass ihm die Gemeinschaft, die dank der Kirche im Dorf entstehe, wichtig sei. «Diesen Wert möchte ich weitergeben», sagt Hodel, der sich als gläubigen Menschen bezeichnet. «Wenn man gut durchs Leben geht, kommt auch Gutes zurück», ist er überzeugt.

Dass er dem Diakon jeweils «etwas zusteckt» für einen guten Zweck, er-

wähnt er nur nebenbei. Ebenso, dass er einem mental nicht so starken Jungen eine Lehre ermöglicht und fünf seiner insgesamt neun Angestellten schon seit ihrem Lehrabschluss in seiner Bäckerei arbeiten.

Gottes Gegenwart im Alltag

Ob die Leute, die das Agathabrot kaufen, die Geschichte der sizilianischen Märtyrerin kennen, können weder der Diakon noch der Bäcker mit Sicherheit sagen. «Wir weisen vor dem Agathatag im Pfarreiblatt jeweils auf den Hintergrund dieses Brauchs hin», sagt Seuret. Hodel glaubt, dass die Menschen das Brot bewusster essen, wenn sie wissen, dass es gesegnet ist. Manche würden den Kranz auch aufhängen, wie die Palmwedel des Palmsonntags, zum Schutz vor Brand oder Krankheiten.

«Früher haben wir am Agathatag auch Mutschli gebacken, die man zerteilen und dem Vieh verfüttern konnte.» Heute, wo nicht mehr jeder Bauer fünf

Kühe habe, sei das jedoch nicht mehr gefragt. Der Bezug zur Landwirtschaft, die einst existenziell war für die tägliche Nahrung, könnte denn auch ein Grund sein, weshalb die sizilianische Märtyrerin hierzulande so populär geworden ist, vermutet Roger Seuret. «Vor dem Alpaufzug verfütterte man früher dem Vieh Agathabrot, damit es gesund bleibe. Im Mittelalter war es zudem nicht selbstverständlich, dass man jeden Tag genügend zu essen hatte.»

Diesen Gedanken hatte der Diakon auch in die Liturgie zur Segnung des Agathabrot aufgenommen: «Menschen mit Nahrung zu versorgen, ist eine schöne Aufgabe», sagte er in der kurzen Ansprache, und wies auf die Bedeutung des Brotes im Christentum hin: «Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. So erinnert uns das Brot im Alltag immer an die Gegenwart Gottes.»

Sylvia Stam

Erstpublikation 2022
im «pfarrblatt Bern»

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum

Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal

Redaktion Langnau und Richenthal:

Esther Hirsiger, Kirchweg 10, 6262 Langnau

Redaktion Reiden-Wikon:

Beatrix Bill, Feldstrasse 2, 6260 Reiden

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Schild am Rand des Golfplatzes Schinznach Bad.

Bild: Dominik Thali

Die Vorsehung ersetzt
nicht die Vorsicht.

Walter Ludin (geb. 1945, Luzern),
Kapuziner, Journalist, Aphoristiker
